



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

Von Koblenz bis Bonn

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1926

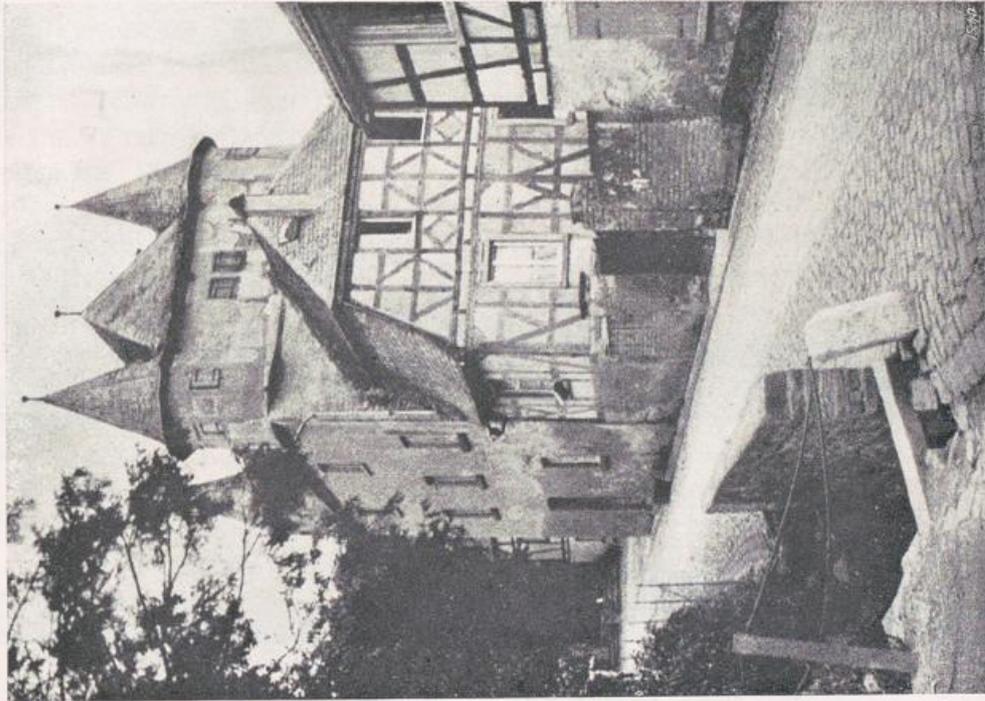
Ariendorf und Leubsdorf

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51588)

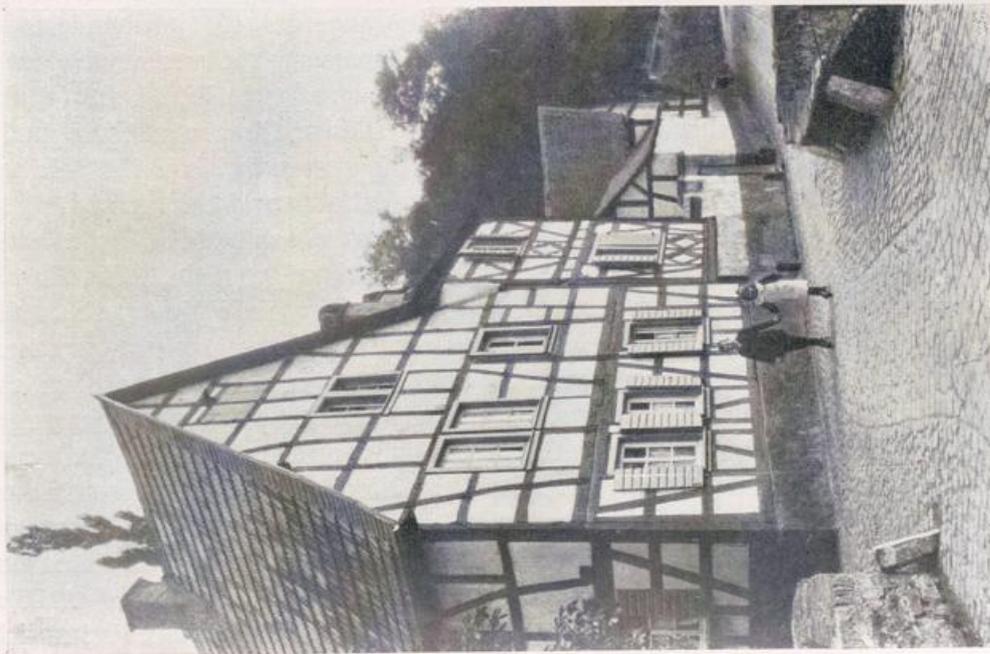
15. Jahrhunderts herrühren. Dann haben das 16., 17. und 18. Jahrhundert an dem Bau geändert. Die Burg erhielt ein Renaissanceportal und Renaissancebrunnennische. Der Nordflügel entstand 1602, der Südflügel 1660, im 18. Jahrhundert der Mittelbau. Arenfels heißt der Fels der Are. Eine Gräfin von Are war die Ehefrau des Grafen Heinrich von Isenburg, der um 1250 mit dem Bau der Burg begann. Im 16. Jahrhundert liebte hier der Kölner Kurfürst Salentin von Isenburg die schönen Herbsttage zu verbringen. 1847 kam Arenfels an den Grafen von Westerholt, der zwei Jahre später Zwirner mit dem Umbau betraute.

Auf dem linken Ufer weichen die Berge von Niederbreisig bis Remagen wieder vom Ufer zurück. Auf dem rechten lassen sie den kleinen Orten Ariendorf und Leubsdorf wenig Platz nur. Ariendorf ist ein schmuckes Fachwerknest, frisch wie der Frühling, das sich von selbst jedes Jahr auffrischt, sich kälkt und seine Hölzer teert. Am Rhein stehen nur wenige Häuser. Von hier windet sich ein Zeilendorf dem plätschernden Bach entlang hinauf in die Berge. Das ehemalige Burghaus am Ausgang des Dorfes ist im 19. Jahrhundert umgebaut worden. Keine Eisenbahnstation stört den stillen Frieden des Dorfes. Kein Dampfer legt hier an. Hinter Pappeln verschwindet das Nest bald den Blicken des vorüberfahrenden Rheinreisenden. Ebenso Leubsdorf, das hinter einem Bahndamm versteckt ist, das auch keine Schiffsanlegestelle und Bahnstation kennt. Vielleicht ist nur deshalb der idyllische Ort so gut noch erhalten (Bild S. 101). Eine Fülle malerischer Fachwerkhäuser begleitet die steigende Bachstraße in die Berge, weiß-schwarz oder weiß-rot gekälkt und gestrichen. Der ehemalige Zehnthof ist heute noch ein stattlicher Bau (Bild S. 101,2). Vier polygonale Ecktürme umstehen das Dach. Ein niedriger Fachwerkanbau mit gebrochenem Dach und der Eingang in den Wirtschaftshof geben dem Hauptbau den glücklichen Maßstab. Die Kirche ist neu steht aber gut im Ortsbilde auf halber Höhe gegen die schützenden Berge.





Leubsdorf.
Ehemaliger Zehnthof.



Leubsdorf.